

Der Schmerzensmann

Autor(en): **Suttner, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 1: **Religion : Hilfe oder Hindernis?**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHMERZENSMANN

Wie und warum der schmerzensmann die am querbalken des kreuzes festgenagelten arme losgerissen hat, weiss man nicht. Ich vermute, er — der schmerzensmann — wollte nicht mehr länger zusehen, dass da vieles in seinem namen gemacht wurde, mit dem er — der schmerzensmann — gar nicht einverstanden ist. Man möchte es nicht meinen, er beginnt sich zu wehren. Früher war er stumm und man konnte ihn aufstellen und hinlegen, wo man wollte. Jetzt lässt er sich nicht mehr so herumschieben.

Er — der schmerzensmann — fängt an, aufzustehen, auch wenn er die nägeln noch in den handflächen stecken hat; noch ist er auf verlorenem posten, aber er hält ausschau nach den anderen, die wie er am hag sind.

Da — ein leises strahlen der freude kommt auf sein gesicht: Andere, die man wie ihn bis jetzt festgenagelt hatte, erheben sich — dort eine frau aus ihrem rollstuhl, hier wirft ein zu-kurz-gekommener seine hemmung weg, und da drüben fragt der stumme endlich: "Warum? ". Sie kommen auf den schmerzensmann zu und tun sich mit ihm zusammen.

Die gepeinigten heben den kopf und sagen: "Wir können leben." Es ist so viel gewonnen, wenn nur einer aufsteht und nein sagt. Darin liegt die hoffnung der neuen zeit. Der mensch aus der starre befreit, muss anfangen selbst verantwortung zu übernehmen, auf sich gestellt ohne berufung auf autorität.

Das ist der glückliche augenblick: Der schmerzensmann hat — endlich — nein gesagt.

Wolfgang Suttner